

miniatures and ornaments of Anglo-Saxon and Irish Manuscripts London 1868 Fol. sowie desselben Verfassers frühere Palaeographia sacra pictoria London 1845. 4°.

52. Pgm. 2° min. s. IX; 286 Seiten, die letzte fast ganz abgerieben.

S. 2 — 30: 'Incipiunt capitula lectionum evangelii anni circuli ad missas.'

S. 30 — 286: Die vier Evangelien mit den Canones (S. 42 — 45), drei Prologen des Hieronymus, einem des Beda und Registern. Matthäus hat 75 Kapitel, Marcus 13, Lucas 21, Johannes 13. Am Rande die Parallelstellen nach den Canones und (von später Hand) die neuere Kapiteleinteilung.

53. Pgm. 2° (Langfolio, 40 Centim. hoch, 23½ breit) saec. IX/X; 305 (304) Seiten mit mehreren verzierten Titelblättern und vielen Initialen.

S. 1: Ornamentirtes Titelblatt mit den Worten: 'In exortu sce genitricis D(ei) Mariae.' — S. 7 — 10: 'Initium sci evang. scdm Matheum' (Evang. Matth. cap. I, v. 1 — 25, nicht wie sonst bei dieser Lectio blos bis Vers 16). — S. 10: 'Incipiunt lectiones evangeliorum per anni circulum legendae. VIII Kl. Jan. vigilia natalis dni' (Die Lectionen beginnen pag. 11 mit Matth. I, v. 18; die Seiten 14 — 17 und 279 sind mit Accenten zur Anleitung der Vorleser versehen). — S. 243 — 290: 'Incipiunt lectiones evangeliorum de singulis festivitatibus sanctorum. III Kal. Dec. etc.' — S. 290: 'III Kal. Sept. Passio S. Johannis.' (Das in's Festivale gehörige Evang. purific. Mariae steht schon im Domincal). — S. 290: Neun altdeutsche Personennamen (saec. X). — S. 291 bis 296: Kopie zweier päpstlicher vom J. 1505 und 1506 datirter Bullen für St. Gallen mit dem Visum des Caspar Fry notarius.

Die im ältesten Stiftskatalog nicht erwähnte Prachthandschrift wird seit Ekkehart (Cod. 615 p. 97, Monum. Germ. II, p. 92) 'Evangelium longum' genannt und ist nach Ebendemselben (pag. 88 Cod.) von Sintram geschrieben, der als Subdiacon (Schreiber) und Diacon (Zeuge) in St. Galler Urkunden a. 885 und 895 erscheint (Urk. B. II, p. 252 und 299). Sein Todes- und Gedenktag fällt auf den 12. Dec. (St. Gall. Mitth. XI, p. 92. Hier sowie in den Urkunden heisst er Sindrammus, Sindram.) Das Buch war für den Einband, anstatt umgekehrt, bestimmt, um nämlich Hatto's Elfenbeintafeln, Juwelen und Gold daran zu verwenden. Die *A m a t a*, die laut Incript (auf der Kante des Deckels und im

Texte selbst) zur Vergoldung des Codex beitrug, begegnet in einer Urkunde v. J. 903 (Urk. B. II, p. 332). Laut Ekkehart sind der Sage nach ('ut ajunt') die beiden Initialen L und C pag. 7 und 11 vom Bischof Salomo († 920) eigenhändig in hohem Alter gemalt (Cod. 615 p. 97. Monum. II, 92), würden somit in's X. Jh. gehören. Ueber die Initialen vgl. Rahn Gesch. p. 138—139; sie stehn unmittelbar auf dem weissen Pergament, und zeigen noch mehr Gekünsteltes als die des Psalterium aureum.

Die zwei Elfenbeinplatten am Deckel, 32 Centim. hoch, 15 breit, mit zierlichen Acanthus- und andern Ornamenten (nach dem Muster des Reliefs von Cod. No. 60) und lebendig bewegten, ausdrucksvollen Figuren, die nur in der Gewandung und andern Nebenwerk noch etwas unfrei modellirt sind, liegen in 4 C. breiten Rahmen von vergoldetem Silberblech, mit getriebenem Blattwerk und Juwelenschmuck. Sie sollen nach Ekkehart, der sich übrigens selbst auf blosser Sage beruft ('ut ajebant' Cod. 615 p. 85—86) die nämlichen, nicht blos ähnliche sein, wie sich laut Einharts Zeugnis Karl der Grosse ihrer ('quas' p. 87) als Schreibtäfel bediente und die aus dem Schatz E. B. Hatto's von Mainz († 913) an Abt Salomo III. gelangt wären (Cod. 615 p. 85—91. Monum. II, p. 88—89). Diese Ekkehartsche Erzählung wird indess bezweifelt von Neugart Episc. Constant. I. a. p. 264 und neuerlich von Dümmler: Formelbuch Salomo's III. (Leipz. 1857) p. 108 bis 115: 'Einschaltung über die Glaubwürdigkeit von Ekkehart's Casus S. Galli.' Die hintere der beiden Täfel, Mariä Himmelfahrt und Gallus mit dem Bären, ist vermöge des letztern Motivs offenbar St. Gallischen Ursprungs und nach Ekkehart pag. 88 Cod. angefertigt von dem St. Galler Mönch Tutilo (urkundl. zwischen a. 895 und 912, † 27. April nach 912; vgl. St. Gall. Mitth. XI, p. 105); vielleicht stammt aber auch die vordere, Christi Glorie, die nach Ekkeh. l. c. schon Hatto besass und man sonst für byzantinisch oder früh italisch hält, vom Urheber der erstern Tafel her, da sie im Styl sich nicht wesentlich unterscheidet (Rahn Gesch. I, p. 111—113 mit Abbildung). Ueber diese und ähnliche Arbeiten siehe Förster Deutsche Kunstgesch. I, 34; Schnaase K. G. IV. 2. p. 499; Otte Kunstarchäologie 4. Aufl. p. 132 und 659 (mit Kopie des Frontalbildes nach Förster) und Lübke Gesch. der Plastik p. 283 Fig. 116; die Tafel der Rückseite (Mariä Himmelfahrt) in Piper's Evangel. Kalender 1860 nach einem Gypsabguss des christl. Museum's in Berlin; beide Täfel lithogr. im S. Gall.

Neujahrsblatt 1863 und die Initiale C ebenda 1864; letztere auch in Monum. Germ. II. Tab. V.

54. Pgm. 2° min. s. X; 185 Seiten. Schöne, reich verzierte Handschrift.

Seite 4: 'I. n. d. in hoc libellulo continentur lectiones evangelii diebus festis recitandae.' — Auf der letzten Seite: Vierzehn altdeutsche Personennamen (von anderer gleichzeitiger Hand).

An der Innenseite des vordern Deckels ein kurzes Verzeichniss jüngern Datums von den in diesem Buch enthaltenen Lectionen für lokal-st. gallische Festtage, die jedoch im Text selbst nicht mit Namen aufgeführt sind. Auf der gleichen Seite ein aufgeklebter Brocatstreifen mit dem eingestickten Namen 'Gundis' d. h. Kunigundis, vermuthlich der Besitzerin, welche Inschrift früher auf der Aussenseite des mit rother Seide überzogenen Deckels angebracht war.

Die Initialen zeigen wie alle Miniaturen des X. Jh. schon den Einfluss byzantinischen Styls; s. Rahn Gesch. p. 144.

55. Papier 4° min. s. XV; 586 Seiten, geschrieben von P. Gall Kemli Conv. S. Gall. Miscellanea theologica.

S. 156 — 190: 'Vita b. Magni edita a Theodoro.' S. 548 — 550 und 553 — 54: Eine deutsche Maipredigt. — Unter den lat. Predigten mehrere vom Soccus und 5 vom 'Lugdunensis' d. h. von Guil. Peraldus A. Episc. Lugdun. — Ferner Exempla aus Vincentius (Bellocac.), Petrus Damianus u. A.

56. Pgm. 2° (34 u. 26 C.) saec. IX erste Hälfte; 342 Seiten zu 32 Zeilen, zweiseitig von Mehrern, auf starkem grauen Pergament, im ursprünglichen Einband, mit dem Rückentitel: Plenarium.

1) S. 1 — 2: '... incipit praefatio Victoris episcopi Capuae. Cum fortuito in manus meas' etc.

2) S. 3 — 18: Canones X concordantiae evangeliorum (zwischen Säulenstellungen ohne Bogen, mit aufgesetztem Giebel).

Gedruckt in Monum. Orthodoxogr. Basil. 1569. I. 2. p. 763, in den Edd. des N. Testam. von J. Mill, in den Ausgg. des Tatian von Schmeller und von Ranke. Diese sogen. Canones Eusebii sollen ursprünglich von Ammonios, dem Verfasser der Evangelienharmonie herrühren. Vgl. Ersch und Gruber Encyclop. III, p. 377.

3) S. 19 — 24: Elenchus 181 capitum (Im Cod. Fuldens. sind es 182, im Cassel. 184).